

Zeitschrift: Amtliches Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Erziehungsdirektion des Kantons Zürich
Band: 71 (1956)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Amtliches Schulblatt

Publikationsorgan der Erziehungsdirektion
des Kantons Zürich

Abonnementspreis Fr. 5.50
pro Jahr
Einrückungsgebühr:
60 Rp. die Zeile



Expedition:
Kantonaler Lehrmittelverlag
Zürich 1
Walchetur

Einsendungen bis spätestens 20. des Monats an die Erziehungskanzlei Zürich

74. Jahrgang

Nr. 5

1. Mai 1956

Berichte der Bezirksschulpflegen über das Schuljahr 1954/55

I. Stand der Schulen und Beurteilung des Unterrichtes

Dem verflossenen Schuljahr gaben die immer noch andauernde Zunahme der Schülerzahl und die dadurch bedingte Schaffung neuer Lehrstellen und Bereitstellung neuer Schulhäuser, anderseits aber auch die Diskussionen über die Teilrevision des Volksschulgesetzes und die Revision der Lehrpläne und Stoffprogramme das Gepräge. Indessen konnten die Visitatoren wiederum ein gutes Urteil über den Stand der Schulen abgeben. Anderseits wurde darauf hingewiesen, dass gewisse Einflüsse des Zeitgeschehens sich mehr oder weniger störend auf den Schulbetrieb auswirkten. Das Schulkind sei heute während seiner entscheidenden Entwicklungsjahre von einer Welt voll Hast umgeben. Es höre die Berichte über die Tagesgeschehnisse, es verfolge die Kritik über die aktuellen Probleme, es erlebe das gesamte Zeitgeschehen mit einer Ueberfülle von Eindrücken für Auge und Ohr. Diesen Tatsachen habe der unterrichtende Lehrer je länger je mehr Rechnung zu tragen. Er habe die Uebersättigung der Kinderseele bei der Erteilung des Aufgabenpensums gebührend zu berücksichtigen, sein ganzes Unterrichtsziel auf das Wesent-

liche zu beschränken und den gesamten Lehrstoff packend und gewinnbringend zu vermitteln. Das sei stets das herkömmliche Kennzeichen einer gediegenen Unterrichtsführung gewesen. Bei dem vielen zerfahrenen Wissen, das die gegenwärtig so stark umworbene Jugend ausserhalb der Schule in wahlloser Form in sich aufnehme, gelte es, das Brauchbare vom Unbrauchbaren zu scheiden und das Gute zu festigen und einzuprägen. Die Bezirksschulpflege Uster führt aus: «Es wäre daher schade, wenn unter dem Motto Stoffabbau allzu radikal am Gefüge unserer Lehrpläne gerüttelt würde. Solche Absichten bestehen aber nicht nur ausserhalb der Schule, sondern auch innerhalb der Lehrerschaft. Wenn auch eine Ueberprüfung und Modernisierung der Lehrpläne gerechtfertigt sein mag, muss doch verhütet werden, dass das Kind mit dem Bade ausgeschüttet wird.» Nach Auffassung der Bezirksschulpflege Uster muss in erster Linie eine Entlastung der Schüler vom Elternhaus her erfolgen.

Ueber die Schulführung und die Erziehungsarbeit der Lehrer — soweit letztere in der Macht der Schule liegt — sprechen sich die Visitatoren im allgemeinen günstig aus. Besondere Anerkennung wird jenen Lehrern zuteil, die durch längeren Militärdienst eingetretene Rückschläge mit besonderem Fleiss und Geschick aufholten. Die Bezirksschulpflege Bülach weist darauf hin, dass die Lehrerschaft mit wenig Ausnahmen ihrer Aufgabe durchaus gewachsen gewesen sei und den Anforderungen, die an eine moderne und auf bewährten Grundsätzen aufgebauten Führung der Volksschule gestellt werden müssten, in hohem Masse zu genügen wusste. Einzelne Versager vermöchten dieses Bild einer wirklichen Bildungsstätte nicht zu trüben. Die gleiche Bezirksschulpflege zollt sodann der Aufmerksamkeit, die viele Lehrer ihrer Weiterbildung schenken, volle Anerkennung. Die Bezirksschulpflegen melden im übrigen, dass nur ganz wenige Lehrer wegen ihrer Schulführung von der Bevölkerung kritisiert und deshalb unter Spezialaufsicht gestellt worden seien. Ein Lehrer musste ermahnt werden, sich ausserberuflich weniger zu engagieren, damit er sich ernsthafter als bisher seiner Schularbeit widmen könne.

Die Visitorinnen der Arbeitsschulen und Kindergärten würdigen den Fleiss und die Hingabe der Arbeitslehrerinnen und Kindergärtnerinnen und geben ihrer Genugtuung über die schönen Erfolge Ausdruck. In Zürich wirkte sich die Belegung der gleichen Handarbeitsräume durch mehrere Abteilungen bzw. Arbeitslehrerinnen sehr nachteilig auf die Vorbereitung des Unterrichtes und die Kontrolle der Arbeiten aus. Die Bezirksschulpflege Zürich bedauert, dass zufolge der Belegung mehrerer Kindergartenlokale durch Klassen der Volksschule eine Grosszahl von Kindern zurückgestellt werden musste. In Zürich, Erlenbach, Herrliberg, Winterthur, Kleinandelfingen, Oberstammheim, Embrach, Wallisellen und Regensdorf konnten neue Kindergartenlokale dem Betrieb übergeben werden.

II. Tätigkeit der Bezirksschulpflegen

Die Bezirksschulpflegen haben ihre Aufgaben wie immer nach bestem Wissen zu lösen versucht und die Klassen ohne Ausnahme lückenlos besucht. In einigen Bezirken sind von den Bezirksschulpflegen Konferenzen mit den Gemeindeschulpflegen durchgeführt worden, die sich als sehr fruchtbar erwiesen. Verschiedentlich haben die Bezirksschulpflegen Versuchswerkklassen oder Abteilungen des Werkjahres besucht, um einen Begriff von diesen neuen Schultypen zu gewinnen.

III. Tätigkeit der Gemeindeschulpflegen

Auch den Gemeindeschulpflegen und Frauenkommissionen kann wiederum das Zeugnis umsichtiger Führung der Schulangelegenheiten ausgestellt werden. Einige Schulbehörden hatten durch die Projektierung oder Ausführung neuer Schulhausanlagen ein grosses Arbeitspensum zu bewältigen. Es ist ferner zu erwähnen, dass nur einige wenige Mitglieder von Schulpflegen ihre Besuchspflicht nicht voll erfüllt, viele aber eine Reihe von Schulbesuchen über ihre Pflichtzahl hinaus abgestattet haben. Dem Präsidenten einer Schulpflege musste wegen mangelhafter Erfüllung der Amtspflichten ein Verweis erteilt werden.

Die Bezirksschulpflege Andelfingen sah sich veranlasst, wegen der Dauer der Ferien an einige Gemeindeschulpflegen zu gelangen. Während die Mehrzahl der Gemeinden zwischen 11 und dem Maximum von 12 Wochen Ferien angesetzt hatte, kamen ihrer 13 darüber. Bei 6 Gemeinden war militärische Einquartierung die Ursache dieser übernormalen Feriendauer und 7 Gemeinden begründeten ihre 13 bzw. 14 Ferienwochen nicht oder mit dem Hinweis der dringenden Mithilfe der Kinder bei landwirtschaftlichen Arbeiten, da der Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitnehmern in ein akutes Stadium getreten sei. Die Bezirksschulpflege Andelfingen hat die Gemeinden ersucht, die Zahl von 12 Ferienwochen nicht ohne zwingende Gründe zu überschreiten.

IV. Einzelne Unterrichtsfächer

Die Bezirksschulpflege Dielsdorf hat die Lehrer darauf aufmerksam gemacht, dass dem Sprach- und dem Rechenunterricht eine Vorrangstellung zukommen müsse. Sie wünscht, dass im Aufsatzunterricht mancherorts die Formulierungen präziser, der Ausdruck klarer, der Aufbau logischer und die Geschehensabläufe chronologischer geordnet werden. Die gleiche Bezirksschulpflege stellte beim Kopfrechnen grosse Leistungsunterschiede von Gemeinde zu Gemeinde fest, was sie dem Umstand zuschreibt, dass nicht überall mit der nötigen Konzentration und Intensität geübt wird.

Der an den Versuchswerkklassen und an den 7. und 8. Klassen durchgeführte freiwillige Französischunterricht wird überall erfolgreich erteilt. Die grosse Mehrheit der Schüler arbeitet mit Eifer in dieser Landessprache und erreicht ansprechende Resultate. Die Bezirksschulpflege Meilen vertritt die Auffassung, dass der Französischunterricht an der Oberstufe nicht obligatorisch erklärt und die Anforderungen in diesem Fache nicht zu hoch gespannt werden sollten. Neu eingeführt worden sind Französischkurse an den Oberstufen von Aeugst, Obfelden, Schönenberg, Hombrechtikon, Oetwil a. S., Rickenbach, Weisslingen, Grossandelfingen und Opfikon.

Die Bezirksschulpflege Uster hat den Gemeindeschulpflegen gegenüber den Wunsch ausgedrückt, es möchte dem

Turnunterricht überall die volle Aufmerksamkeit geschenkt werden. Anderseits macht sie auf die Gefahren aufmerksam, denen die Kinder durch Ueberbeanspruchung ihrer Kräfte ausgesetzt werden können. Die Bezirksschulpflege Meilen konnte gelegentlich feststellen, dass durch allzulange und forcierte, wie auch durch zu wenig durch Erholungspausen unterbrochene Uebungen den Jugendlichen Leistungen zugemutet werden, die unfehlbar gesundheitliche Schädigungen zur Folge haben müssen. Im Bezirk Winterthur steht der Vorschrift, den Turnunterricht auf der Unterstufe in halbstündigen Lektionen zu erteilen und auf die erste Unterrichtsstunde am Vor- und Nachmittag keine Turnstunden anzusetzen, vielerorts der Mangel an verfügbaren Hallenstunden gegenüber, sodass ihr nicht überall Folge gegeben werden kann. Einige Bezirksschulpflegen bedauern die zunehmende Zweckentfremdung der Turnhallen für die verschiedensten Bedürfnisse; gelegentlich mahne die Häufigkeit und Vielfalt dieser Zweckentfremdung zum Aufsehen.

Die Unterrichtsführung der Lehrer in den fakultativen Fremdsprachen der Sekundarschule wird bis auf wenige Ausnahmen als gut bis sehr gut beurteilt und der Fleiss und die Leistungen der Schüler erhalten eine befriedigende bis gute Note. Die Bewilligung zur Erteilung von fakultativem Fremdsprachunterricht wurde folgenden Sekundarschulen ausgestellt: Rüschlikon und Niederweningen für Italienisch, Zumikon für Englisch und Benken für Latein. Der im Jahre 1947 versuchsweise eingeführte fakultative Blockflötenunterricht an der Primarschule erfreut sich steigender Wertschätzung, was im Anwachsen der Zahl der Blockflötenschüler seine Bestätigung findet. Die Zahl der Gemeinden, welche die Bewilligung zur Erteilung von Blockflötenkursen erhielten, stieg von 36 auf 50. Der fakultative Knabenhandarbeitsunterricht ist in 7 Gemeinden in Kartonage, in 6 Gemeinden in Hobeln, in 4 Gemeinden in Metallarbeiten und in einer Gemeinde in Schnitzen eingeführt worden. Die Gemeinden Kloten und Opfikon haben beschlossen, ihren Mädchen der Primaroberstufe und Sekundarschule hauswirtschaftlichen Unterricht zu erteilen.

V. Privatschulen und Einzelprivatunterricht

Die Leistungen an den Privatschulen waren überall zufriedenstellend, wenn auch ihre Arbeitsmethoden gelegentlich nicht unwesentlich von denen der Volksschule abweichen. Die Bezirksschulpflege Meilen gibt ihrer Genugtuung darüber Ausdruck, dass eine Besserung der Schulverhältnisse an der kinderpsychiatrischen Beobachtungsstation Brüsshalde, die eine eingehendere und ruhigere Beobachtung der schwierigen Schüler erlaube, in Aussicht stehe. Im Bezirk Pfäffikon hat der Leiter des dortigen Pestalozziheims an einem Elternabend die Einwohner der Schulgemeinde Bauma mit der Bildung schwachbegabter Kinder vertraut gemacht und weitgehend den Weg für die Gründung einer Spezialklasse geebnet. Die Bezirksschulpflegen Affoltern und Meilen erwähnen, dass die Zeitumstände es einigen Schulen noch nicht erlaubten, notwendige Bauten vorzunehmen, um den in früheren Berichten genannten Forderungen gerecht zu werden. Dagegen kann an dieser Stelle die erfreuliche Mitteilung gemacht werden, dass die Umbauten im Landheim Brüttisellen und in den Erziehungsanstalten Sonnenbühl Brütten, Friedheim Bubikon und Regensberg, an die der Kanton Staatsbeiträge von insgesamt Fr. 2 550 000 leistete, vollendet werden konnten.

Die Freie Evangelische Volksschule Horgen und die Heimschule des Kinderheims Aeugst haben ihren Schulbetrieb eingestellt und ihre Schüler den öffentlichen Schulen der beiden Gemeinden zugewiesen.

Im Bezirk Zürich erhielten 10 und in den Bezirken Horgen, Meilen und Andelfingen je 1 Schüler privaten Einzelunterricht.

VI. Massnahmen zur Verbesserung der Schullokalitäten

Entsprechend der Vermehrung der Schülerzahlen und Lehrstellen besteht weiterhin ein grosses Bedürfnis nach neuen Schulräumen und Turnhallen. In Zürich (Balgrist, Lachenzelg, Herrlig, Kolbenacker, Saatlen III), Aesch, Thalwil, Wädenswil, Küsnacht, Stäfa, Bubikon, Hinwil, Maur-Ebmatingen, Russikon, Weisslingen, Seuzach-Ohringen, Win-

terthur (Im Feld, Guggenbühl) und Eglisau wurden neue Schulhäuser, fast alle mit Turnhallen, eingeweiht. Ferner sind in Oberengstringen, Stallikon, Zollikon, Oberrieden, Hombrechtikon-Feldbach, Stäfa, Zumikon, Bauma, Winterthur, Hofstetten-Dickbuch, Unterstammheim, Eglisau, Rafz, Wallisellen und Oberglatt Schulhäuser umgebaut und erweitert worden. Sodann konnten in Wettswil, Bäretswil-Bettswil, Rüti-Fägswil, Gossau-Ottikon, Kempththal, Buch a. I., Nürensdorf-Oberwil und Steinmaur vorbildliche Turnplätze erstellt werden.

Die Bezirksschulpflege Meilen empfiehlt, die Normen für die Subventionierung der Schulhausbauten einer Revision zu unterziehen. Es werde immer wieder festgestellt, dass in den neuen Schulhäusern die Klassenzimmer zu klein seien. Sobald die Schülerzahl 34 übersteige, wirkten sich die engen Raumverhältnisse hindernd aus. Die Bezirksschulpflege Meilen steht auch den Wandtafeln in grünem Farbton skeptisch gegenüber, da auf ihnen die Schrift oft zu wenig absteche.

VII. Anordnungen zur Hebung des Unterrichtserfolges

Die Gemeinden sind im allgemeinen bestrebt, neue Lehrstellen zu schaffen, um die Klassenbestände auf ein erträgliches Mass zu senken. Mit Bewilligung des Erziehungsrates wurden an den Primarschulen insgesamt 18 provisorische und 79 definitive — wovon 6 zur Führung von Spezial- und 4 zur Führung von Förderklassen — und an den Sekundarschulen 7 provisorische und 30 definitive Lehrstellen errichtet. Darüber hinaus sind 18 provisorische Primarlehrstellen und 4 provisorische Sekundarlehrstellen definitiv erklärt worden. Der Stadt Winterthur ist die Errichtung von 2 weiteren Lehrstellen für III. Werkklassen (9. Schuljahr) gestattet worden. Der Ausbau der Spezial- und Sonderklassen nimmt zwar seinen Fortgang, dürfte aber nach Ansicht der Bezirksschulpflegen etwas mehr beschleunigt werden. Die Leistungen verschiedener Schulen könnten denn auch besser sein, wenn sie nicht durch schwach begabte Schüler am normalen Fortschreiten gehindert würden. Die Bezirksschulpflege Zürich meldet, dass sie sich intensiv für die Schaffung von 3 Sammelspezialklas-

sen für die Gemeinden Schlieren, Urdorf, Birmensdorf, Weiningen, Geroldswil und Ober- und Unterengstringen eingesetzt habe. Im Bezirk Horgen ist durch die Bemühungen der Bezirksschulpflege die Schaffung je einer Spezialklasse in Hütten-Schönenberg und Hirzel-Horgenberg der Verwirklichung einen Schritt näher gerückt. Die interessierten Gemeinden wünschen indessen den Ausgang der Teilrevision des Volksschulgesetzes abzuwarten, ehe sie weitere Schritte unternehmen. Der Bezirk Uster berichtet, dass die Förderklassen bisher recht gute Resultate erzielten, sodass der Wunsch bestehe, in weiteren Gemeinden solche Abteilungen zu schaffen. In Bauma ist ein Bus eingerichtet worden, welcher die Spezialklässler der entlegenen Dorfteile täglich in die Schule bringt und wieder heimbefördert. Dank diesem Verkehrsmittel wurde der Errichtung dieser Hilfsklasse überraschend wenig Widerstand geleistet. Die Bemühungen der Bezirksschulpflege Andelfingen um die Bildung einer für den ganzen Bezirk in Grossandelfingen zentralisierten Hilfsklasse versprechen Erfolg. Die seit einigen Jahren in Hedingen bestehende Hilfsklasse für den Bezirk Affoltern hat nach längeren Schwierigkeiten in der Schüleranweisung einen Bestand von 28 erreicht. Die Bezirksschulpflege macht sich dabei auf weitere Schwierigkeiten von seiten der Eltern gefasst, die in der Versetzung ihrer Kinder in die Spezialklassen eine persönliche Herabwürdigung erblicken sollen. Die Bezirksschulpflege Affoltern macht ferner darauf aufmerksam, dass vielfach Eltern wegen der Nichtpromotion ihrer Kinder mit einem psychiatrischen Gutachten aufrückten, um bei den Schulpflegern die Beförderung zu erwirken. Die Bezirksschulpflege Affoltern hält dafür, dass solche Gutachten geeignet sind, geistige oder seelische Hemmungen aufzuzeigen, nicht aber um ein Urteil über die Promovierung selber zu fällen. Eine anerkennenswerte Sanierung ihrer Schulverhältnisse kann die Gemeinde Kappel durch die Zuweisung der 7. und 8. Klasse von Uerzlikon an die neue Oberstufenabteilung Hausen verzeichnen, womit die letzte Achtklassenschule des Bezirkes aufgehoben werden konnte. Im Bezirk Winterthur be-

mühen sich zurzeit mehrere Landgemeinden um eine Verbesserung der Verhältnisse an der Oberstufe durch Schaffung reiner Oberstufenabteilungen. So sind Bestrebungen im Gange, die Oberstufen aus den Schulen Schneit, Hagenbuch, Elgg, Zünikon, Dickbuch, Hofstetten und Huggenberg in Elgg zu vereinigen. Die Primarschulgemeinde Dinhard ist dem Oberstufenzweckverband Rickenbach beigetreten und verzichtet damit auf die Führung einer eigenen Oberstufe. Die Gemeinde Illnau hat in Effretikon eine zweite Oberstufenabteilung geschaffen und dadurch die Schülerzahl der 7./8. Klasse von Illnau auf ein vernünftiges Mass reduziert. Die Bezirksschulpflege Affoltern würde den Zusammenzug der Oberstufen von Obfelden und Ottenbach begrüßen, wodurch eventuell eine Lehrstelle eingespart werden könnte.

Ueber die Versuchsklassen der Oberstufe sind im Bezirk Zürich auch im abgelaufenen Schuljahr unterschiedliche Urteile abgegeben worden. Die Bezirksschulpflege Zürich gibt der Hoffnung Ausdruck, dass die Ausbildungskurse für Versuchsklassenlehrer und die Teilrevision des Volksschulgesetzes eine Vereinheitlichung dieser Schulstufe herbeiführen werden.

VIII. Wünsche und Anregungen

Die Bezirksschulpflege Horgen unterbreitet den Wunsch einiger Gemeindeschulpflegen, neue und praktischer als bisher gestaltete Formulare für die Jahresberichte der Schulpflegen zu erstellen und zu diesem Zwecke Anregungen der Gemeindeschulbehörden entgegenzunehmen. Die Bezirksschulpflege Winterthur würde es begrüßen, wenn die Jahresberichte der Bezirksschulpflegen wie bisher alljährlich im Amtlichen Schulblatt veröffentlicht werden könnten. Die Bezirksschulpflege Horgen ersucht um Prüfung der Frage, ob nicht die Bezirksschulpflegen alle vier Jahre, d. h. je am Schlusse der Amtsdauer einen eingehenderen Bericht über ihre Beobachtungen und Feststellungen betreffend das Schulwesen ihrer Bezirke erstatten sollten. Die Bezirksschulpflege Uster hat die Feststellung gemacht, dass die Linkshändigkeit der Schüler im Zunehmen begriffen ist, sodass sie um verbindliche Weisungen darüber ersucht, ob die Linkshändigkeit be-

kämpft oder die gegebene Veranlagung respektiert und entwickelt werden solle. Die Bezirksschulpflegen Winterthur und Dielsdorf wünschen, dass die Examenaufgaben in ihren Anforderungen nicht zu weit gehen. Die Bezirksschulpflege Winterthur macht ferner auf Ueberschreitungen der gesetzlichen Höchststundenzahlen aufmerksam und wünscht, dass dem Reglement über die Abfassung der Stundenpläne vermehrte Beachtung geschenkt werde. Die Bezirksschulpflege Bülach weist darauf hin, dass etwelche Unsicherheit bei der Bewilligung von Gesuchen um Verlängerung der Ferien, insbesondere der Wintersportferien, bestehe, sodass eine verbindliche Weissung begrüsst würde, da diejenige vom 20. Juni 1953 offenbar neuen Auffassungen Platz gemacht habe. Die Bezirksschulpflege Bülach wünscht ferner, dass die ins Auge gefasste Umgestaltung der Absenzenlisten nunmehr verwirklicht werde. Schliesslich ersucht die Bezirksschulpflege Bülach die Lehrerschaft, sich bis zum Erscheinen des neuen Sprachlehrmittels der 4. bis 6. Klasse lückenlos an den Stoffplan zu halten, um den Schülern bei Wohnortswechsel den Anschluss zu sichern. Die Bezirksschulpflege Bülach würde es sodann begrüssen, wenn der Zug der jungen Lehrer ins Ausland etwas eingeschränkt werden könnte. Dafür möchte die Bezirksschulpflege Bülach die Gewährung eines bezahlten halbjährigen Urlaubes — unter Abzug der Vikariatskosten — nach 4—5 Jahren Praxis empfehlen.

Der Erziehungsrat beschliesst:

I. Die Jahresberichte der Bezirksschulpflegen für das Schuljahr 1954/55 werden unter bester Verdankung angenommen.

II. Die Bezirks- und Gemeindeschulpflegen werden eingeladen, die organisatorische Verbesserung des Schulwesens weiterhin tatkräftig zu fördern.

Zu grosse Rücksichtnahme auf Schüler, die dem Unterricht nicht zu folgen vermögen, geht im Normalklassenverband nicht an und ist Sache der Spezial- und Förderklassen.

III. Der Erziehung der Jugend zu Disziplin und Anstand sowie dem Begehren nach Einschränkung der Beanspru-

chung der Schüler ausserhalb der Schule ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Lehrer und Schulpflegen werden bei dieser Gelegenheit unter Hinweis auf die §§ 48 und 50 des Volksschulgesetzes erneut daran erinnert, dass sie sich auch um die häuslichen Verhältnisse der Schüler zu kümmern haben und nach § 60 des Einführungsgesetzes zum ZGB. gehalten sind, pflichtwidriges Verhalten der Eltern ihren Kindern gegenüber oder die dauernde Gefährdung des leiblichen oder geistigen Wohles eines Kindes den Vormundschaftsbehörden zur Kenntnis zu bringen.

IV. Zu den Wünschen und Anregungen wird im übrigen folgendes bemerkt:

1. Dem Wunsche nach Neugestaltung der Formulare für die Jahresberichte der Schulpflegen und der Absenzenlisten soll entsprochen werden.

2. Die Jahresberichte der Bezirksschulpflegen werden alljährlich summarisch und alle vier Jahre in umfassender Form im Amtlichen Schulblatt publiziert.

3. In der Schweizerischen Lehrerzeitung Nr. 14/15 des Jahres 1955 sind unter dem Titel «Schreibtechnik für Linkshänder» Richtlinien für die Betreuung der Linkshänder in der Schule sowie Beispiele der Grundschrift für Linkshänder publiziert worden, die vom Leiter des schulärztlichen Dienstes der Stadt Zürich und vom Autor des obligatorischen Zürcher Schreiblehrmittels verfasst wurden. Nach diesen Richtlinien soll die Schule in Ausnahmefällen das linkshändige Schreiben dauernd dulden. Die Erziehungsdirektion hat von der genannten Publikation Separatabzüge erstellen und diese allen Schulpflegen zuhanden der Lehrer zugehen lassen.

4. Die Bearbeiter der Examenaufgaben werden angewiesen, bei der Abfassung der Aufgaben dem Wunsche nach einer gewissen Vereinfachung Rechnung zu tragen.

5. Die in Revision befindliche Absenzenordnung wird Richtlinien über die Behandlung von Gesuchen um Dispensation der Schüler vom Unterricht enthalten.

6. Die Lehrerschaft wird nachdrücklich ersucht, das im Lehrplan der Primarschule enthaltene Stoffprogramm des Sprachunterrichtes der 4. bis 6. Klasse bis zum Entscheid des

Erziehungsrates über die Anträge der Schulkapitel betreffend Stoffabbau einzuhalten.

7. Die Erziehungsdirektion ist in der Gewährung von Urlauben an Lehrer für Auslandsaufenthalte bei allem Verständnis für die Fortbildung der Lehrer äusserst zurückhaltend. Angesichts des andauernden Lehrermangels darf von den Lehrern erwartet werden, dass sie ihre Urlaubswünsche im Interesse der Schule zurückstellen.

8. Dem Wunsche nach etwas grösseren Klassenzimmern und deren voller Subventionierung wird schon heute in begründeten Einzelfällen entsprochen, indem in grösseren Schulanlagen ein oder zwei Klassenzimmer geräumiger erstellt werden können, vor allem als Ausweichmöglichkeit bei vorübergehend stärkeren Schülerbeständen.

9. Die Schulpflegen werden dringend ersucht, sich bei der Abfassung der Stundenpläne an § 19 des Gesetzes über die Volksschule sowie an das Stundenplanreglement vom 23. Dezember 1919 (siehe Seite 105 der neuen Gesetzessammlung) zu halten.

Amtlicher Verkehr und Meldewesen

Die Erziehungsdirektion bittet Schulbehörden und Lehrerschaft, im Interesse einer reibungslosen Abwicklung des amtlichen Verkehrs folgendes zu beachten:

1. **Eingaben.** Eingaben von Schulbehörden sollen die Unterschrift des Präsidenten und Aktuars, Eingaben von Lehrern die Angabe des Schulortes bzw. Schulkreises und der vollen Wohnadresse (nicht nur des Schulhauses) tragen. Nach Möglichkeit bitten wir das Normalformat A 4 zu verwenden, insbesondere bei Eingaben, die einer weiteren Behandlung bedürfen. **In einer Eingabe soll nur ein Gegenstand behandelt werden.**

Zuschriften, die für den Erziehungsdirektor bestimmt sind, sind nicht an seine persönliche Adresse, sondern an das Amt zu richten.

2. **Amtswechsel.** Aenderungen im Amt des Präsidenten, Vizepräsidenten, Aktuars und Schulgutsverwalters sind unverzüglich mit Angabe der Adresse und Telefonnummer des neuen Amtsinhabers an die Erziehungsdirektion mitzuteilen.

3. **Zivilstands- und Adressänderungen.** Aenderungen im Zivilstand (Heirat, Geburt, Todesfall, Scheidung) oder Adressänderungen sind innert 14 Tagen unaufgefordert schriftlich zu melden, bei Verheiratung einer Lehrerin unter Angabe des neuen Bürgerortes, bei Scheidung unter Angabe des zukünftigen Familiennamens. Hinschiede von Volksschullehrern sind durch die Schulpflegen sofort der Erziehungsdirektion mitzuteilen, unter baldmöglichster Nachsendung einer vom Zivilstandsamt des Heimortes erstellten Abschrift des Familienscheines. Beim Hinschied eines pensionierten Lehrers, der nicht mehr am Ort seiner letzten Wirksamkeit wohnte, wollen die Angehörigen für die Zustellung des Familienscheines besorgt sein.

Die Lehrer aller Stufen in der Stadt Zürich richten diese Mitteilungen ausnahmslos in einfacher Ausfertigung an ihre Kreisschulpflege zur Weiterleitung an das Schulamt und die kantonalen Aemter.

4. **Rücktritte.** Rücktrittserklärungen sind in einfacher Ausfertigung an die Schulpflege bzw. Kreisschulpflege zu richten, welche sie an die Erziehungsdirektion weiterleitet. Bei nur vorübergehendem Ausscheiden aus dem staatlichen Schuldienst ist zwecks Regelung des Versicherungsverhältnisses bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse die voraussichtliche Dauer, Aufenthaltsort und Zweck der Abwesenheit anzugeben.

Die Lehrerschaft wird darauf aufmerksam gemacht, dass Rücktritte in der Regel nur auf Ende eines Schulhalbjahres, bei Verwesern nur auf Ende des Schuljahres, mit mindestens einmonatiger Kündigungsfrist erklärt werden können. In der Zwischenzeit kann ein Rücktritt nur bei Vorliegen zwingender Gründe und, soweit daraus der Schule kein erheblicher Nachteil erwächst, bewilligt werden.

5. **Urlaube.** Urlaubsgesuche sind der Schulpflege oder Kreisschulpflege einzureichen und von dieser mit ihrer Ver-

nehmlassung, insbesondere bezüglich der beantragten Besoldungsregelung, an die Erziehungsdirektion weiterzuleiten. Der Mangel an Vikaren wird im Schuljahr 1956/57 Urlaube nur in den dringendsten Fällen gestatten.

6. Vikariatswesen. Bestellungen für Vikariate sind unter Angabe der Klasse und der voraussichtlichen Dauer so frühzeitig als möglich aufzugeben, in dringenden Fällen telefonisch mit nachfolgender schriftlicher Bestätigung. Soweit sich die Schulpflegen oder Lehrer selbst um die Vertretung bemühen, ist hiefür in jedem Fall die Einwilligung der Erziehungsdirektion, welche die Vikare abzuordnen hat, einzuholen, in dringenden Fällen telefonisch. Bei Nichtbeachtung dieser Weisung muss sich die Erziehungsdirektion vorbehalten, die Beteiligung an den Vikariatsentschädigungen abzulehnen oder sie erst vom Zeitpunkt der Meldung an auszurichten.

Wir müssen die Schulpflegen und Lehrer darauf aufmerksam machen, dass auch im Schuljahr 1956/57 die Vikariatsreserve sehr knapp ist und es nicht immer möglich sein wird, die Vikariate überhaupt oder für die ganze Zeit zu besetzen. Wir ersuchen Schulpflegen und Lehrer um Verständnis und bitten sie, die Abordnung von Vikaren nach Möglichkeit durch gegenseitige Aushilfe, namentlich bei allen kürzeren Vikariaten zu vermeiden. Insbesondere ersuchen wir die Schulpflegen, bei Vikariaten an Oberstufen-, Werk- und Spezialklassen, 6. Klassen und an Sekundarlehrstellen mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung in jedem Fall zu prüfen, ob die Klassen nicht vorübergehend durch amtierende Lehrer übernommen werden können, damit Vikare ohne besondere Schwierigkeiten wegen der Stufe oder Art der Klasse an Stelle der letzteren eingesetzt werden können.

Um bei diesen Verhältnissen rechtzeitig über frei werdende Vikare disponieren zu können, ersuchen wir um möglichst frühzeitige Mitteilung der Aufhebung des Vikariates, spätestens sofort bei Wiederaufnahme der Arbeit durch den Klassenlehrer.

Bei Vikariaten wegen Krankheit oder Unfalles ist eine ärztliche Bescheinigung der Arbeitsunfähigkeit und deren

mutmassliche Dauer einzureichen. Dauert die Arbeitsunfähigkeit länger als 4 Wochen, so ist ein ärztliches Zeugnis über die Art der Krankheit oder der Unfallfolgen zuzustellen, wobei der Lehrer die Wahl hat, dasselbe an die Schulpflege, den Gemeindeschularzt oder den kantonalen Schularzt, Zürichbergstrasse 10, Zürich 7/32, zu richten.

7. Militärdienstmeldungen. Von jeder Dienstleistung ist vorgängig mit dem grünen Formular «Meldung betreffend Militärdienst», das bei den Schulpflegen bezogen werden kann, der Besoldungsabteilung der Erziehungsdirektion Kenntnis zu geben. Bei Abschluss des Dienstes ist die Soldtage-Meldkarte, die vom Fourier abgegeben wird, ausgefüllt und unterzeichnet umgehend der Besoldungsabteilung einzusenden.

8. Besoldung. Allfällige Anfragen, die die Ausrichtung der Besoldung betreffen, sind nicht an die Staatsbuchhaltung oder an die Finanzdirektion, sondern für die Lehrer aller Stufen an die Besoldungsabteilung der Erziehungsdirektion zu richten.

Dabei wird die Lehrerschaft darauf aufmerksam gemacht, dass die Besoldungen jeweilen schon bis am 10. des Monats berechnet werden müssen. Allfällig nach dem 7. eines Monats eingehende Mitteilungen oder Besoldungsverfügungen können erst im folgenden Monat berücksichtigt werden.

9. Termin für Berichte und Eingaben. Die Schulpflegen werden eingeladen, die festgesetzten Termine für die Einsendung von Berichten, Gesuchen usw. genau innezuhalten. Wo es sich um die Ausrichtung von Staatsbeiträgen handelt, muss sich die Erziehungsdirektion vorbehalten, verspätete Eingaben unberücksichtigt zu lassen oder den ordnungsgemässen Betrag zu kürzen.

Zürich, den 20. April 1956.

Die Erziehungsdirektion

Schulhausbauten, Staatsbeiträge 1957

Für die Aufstellung des Voranschlages über die Staatsbeiträge an Schulhausbauten im Jahre 1957 sind die genehmigten Projekte und Vorlagen über die Hauptreparaturen

und Anschaffungen massgebend, die im Jahre 1956 ausgeführt und bis zum 15. Mai 1957 der Erziehungsdirektion zur Abrechnung eingereicht werden. Darüber hinaus sind für den Voranschlag 1957 die Neubauten und Umbauten zu berücksichtigen, die von den Gemeinden nach dem 15. Mai und bis Ende Dezember 1957 zur Subventionierung angemeldet werden. Für solche grosse Bauvorhaben ist die Einreichung der Abrechnung an keine Frist gebunden. Um uns über alle Bauvorhaben ins Bild setzen zu können, laden wir die Gemeinden ein, der Erziehungsdirektion bis spätestens Ende Mai 1956 unter Angabe der approximativen Kosten mitzuteilen, für welche Projekte und Vorlagen sie uns im Jahre 1957 die Abrechnungen einzureichen gedenken. Im Interesse einer sorgfältigen Budgetierung legen wir Wert darauf zu betonen, dass alle Vorlagen und Projekte gemeldet werden müssen. Es ist uns klar, dass in manchen Fällen die Kosten erst grob geschätzt werden können, doch ziehen wir dies einer Nichtmeldung vor. Im Falle der Unterlassung riskieren die Gemeinden, dass ihnen der Staatsbeitrag im Jahre 1957 nicht mehr verabreicht werden kann.

Zürich, den 20. April 1956.

Die Erziehungsdirektion

Genehmigungsgesuche für Bauvorhaben

Die Schulpflegen werden eingeladen, die Genehmigungsgesuche der Erziehungsdirektion möglichst frühzeitig vor Baubeginn einzureichen, ansonst keine Gewähr besteht, dass die Genehmigung rechtzeitig erteilt werden kann. Insbesondere sind **termingebundene Arbeiten wenn möglich ein Vierteljahr vor Ausführung zur Genehmigung einzureichen.**

Die Beachtung dieser Weisung liegt in beidseitigem Interesse und ermöglicht einen rationellen Arbeitsablauf.

Zürich, den 20. April 1956.

Die Erziehungsdirektion

Ausbildung von Hauswirtschaftslehrerinnen

In Verbindung mit der Erziehungsdirektion wird an der Haushaltungsschule des Schweiz. Gemeinnützigen Frauenvereins jedes Jahr mit Beginn im April ein Kurs zur Heranbildung von Hauswirtschaftslehrerinnen durchgeführt.

Mit der Entwicklung des hauswirtschaftlichen Unterrichtes und der wachsenden Schülerinnenzahl nimmt der Bedarf an Hauswirtschaftslehrerinnen ständig zu. Es war zurzeit kaum möglich, für die offenen Lehrstellen die erforderlichen Hauswirtschaftslehrerinnen zu gewinnen.

Die Haushaltungsschule Zürich beabsichtigt daher im Herbst 1956 einen zusätzlichen Ausbildungskurs für Hauswirtschaftslehrerinnen zu beginnen, sofern sich dafür genügend Interessentinnen anmelden. Lehrerschaft und Berufsberatungsstellen werden eingeladen, fähige Töchter auf diese Berufsausbildung aufmerksam zu machen. Zur Erleichterung der Ausbildung stehen Stipendien zur Verfügung.

Dauer des Kurses: 2¹/₂ Jahre.

Die Anmeldungen für den im Herbst 1956 beginnenden Kurs sind bis spätestens 30. Juni 1956 der Haushaltungsschule einzureichen.

Für den regulären Kurs (Beginn Frühling 1957) werden Anmeldungen bis 25. Januar 1957 entgegengenommen.

Der Anmeldung sind beizulegen:

1. Handschriftliches Aufnahmegesuch mit Darstellung des Bildungsganges.
2. Altersausweis: Die Bewerberinnen müssen das 18. Altersjahr erreicht haben.
3. Ausweis über den Besuch von mindestens zwei Jahren Mittelschule (elfjährige Schulzeit) oder eine Vorbildung, die dem Lehrziel einer zürcherischen Mittelschule entspricht.
4. Ausweise über gute Vorbereitung in allen hauswirtschaftlichen Fächern (Kochen, Hauswirtschaft, Glätten, Weissnähen und Flicken), erworben in Kursen und in einem Haushaltpraktikum.

Die Bewerberinnen haben eine Aufnahmeprüfung zu bestehen. Diese findet voraussichtlich Mitte August 1956 bzw. Mitte Februar 1957 statt und erstreckt sich auf folgende Fächer:

1. Deutsche Sprache, schriftlich und mündlich.
2. Rechnen, schriftlich und mündlich.
3. Naturkunde, insbesondere Physik und Chemie.
4. Hauswirtschaft:
 - a) praktisch;
 - b) Haushaltungskunde.
5. Kochen:
 - a) praktisch;
 - b) Kochkunde.
6. Handarbeiten einschliesslich Flicker.
7. Glätten.

Schülerinnen, die während 3—4 Jahren eine Mittelschule erfolgreich durchlaufen haben (12—13jährige Schulzeit), können von der Prüfung in den Fächern 1, 2 und 3 befreit werden. Sie haben dafür ein schriftliches Gesuch einzureichen.

Prospekte und Auskunft vermittelt die Schulleitung der Haushaltungsschule, Zeltweg 21 a, Zürich 7/32, Tel. 24 67 76. Sie berätet auch unverbindlich über die zweckmässige Vorbereitung und gibt Aufschluss über die Berufsaussichten.

Sprechstunden: Montag und Donnerstag 10—12 Uhr oder nach Vereinbarung.

Zürich, den 20. April 1956

Die Erziehungsdirektion

Leistungsprüfungen

Die Leistungsprüfungen am Ende der obligatorischen Schulpflicht im Kanton Zürich werden im Jahre 1956 in gleicher Weise durchgeführt wie in den Vorjahren. Die massgebende «Wegleitung über die Durchführung der Leistungs-

prüfungen am Ende der obligatorischen Schulpflicht im Kanton Zürich» lag dem Amtlichen Schulblatt vom 1. Juni 1954 bei.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben ergeben, dass zur Ergänzung des Jahresprogrammes die Uebungen am Reck häufiger gepflegt werden sollten. Wenn nicht zum vornherein Reck als Prüfungsfach gewählt wird, soll bei Nichterfüllung am Klettergerüst den betreffenden Schülern Gelegenheit geboten werden, die Prüfung am Reck zu bestehen. Als Beispiele für Uebungen am schulterhohen Reck seien genannt:

- a) Felgaufschwung — Felge rw., Unterschwing (statt Felge rw. auch Senken rw. z. Sturzhang und Knieaufschwung vw. — Ausspreizen).
- b) Felgaufschwung — Senken vw. und Hocke z. Kniehang — aus dem Schwingen im freien Kniehang Niedersprung vw. (Der Niedersprung ist nur gültig, wenn die Füße zuerst den Boden berühren.)

Ferner zeigen die Ergebnisse, dass für unsere Verhältnisse der Hochsprung mit 90 cm als Mindestanforderung zu tief angesetzt ist. Es ist wünschenswert, dass an der Prüfung von jedem Schüler mindestens annähernd nach seiner Bestleistung gesucht wird. Die Ergebnisse des 80 m-Llaufes befriedigen immer noch nicht. Unseres Erachtens sollte der Lauf als grundlegende Körperübung mehr und systematischer geschult werden.

Schon an sehr vielen Orten hat sich der nette Brauch eingelebt, dass den Leistungsprüfungen am Ende der obligatorischen Schulzeit ein festlicher Anstrich gegeben wird. Die Prüfungen werden durch Wettspiele und Verabreichung eines Imbiss (Brot, Wurst, Süssmost) abgeschlossen. Wir empfehlen diese Ausgestaltung der einmaligen Prüfung auch andern Schulbehörden.

Zürich, den 4. April 1956

Die Erziehungsdirektion

Kantonaler Turnkurs

Die Erziehungsdirektion veranstaltet

vom 14. bis 17. August 1956 in Zollikon

einen Kurs für Mädchenturnen II./III. Stufe mit besonderer Berücksichtigung der rhythmischen Gymnastik, der Sing-spiele und der musikalischen Begleitung.

Teilnehmer: Teilnahmeberechtigt sind grundsätzlich alle Lehrkräfte, die auf den betreffenden Stufen Turnunterricht erteilen. In erster Linie werden diejenigen berücksichtigt, die im analogen Kurs des letzten Jahres wegen zu grosser Anmeldezahl haben zurückgewiesen werden müssen, sofern sie sich rechtzeitig anmelden. Hernach gilt die Reihenfolge des Einganges der Anmeldungen.

Anmeldungen: Die Anmeldungen sind bis zum 15. Juni 1956 an die Erziehungsdirektion zu richten (Normalformat A 4 verwenden). Sie haben zu enthalten: Name, Vorname (ausschreiben), Schulort, Wohnort und genaue Adresse, Beruf, Geburtsjahr und Hinweis betreffend Unfallversicherung.

Unfallversicherung: Die Erziehungsdirektion sorgt für die Versicherung der nicht privat oder durch die Schule versicherten Teilnehmer (es ist notwendig, sich genau darüber zu vergewissern). Die Teilnehmer haben zu melden, ob sie privat oder durch die Schule versichert sind oder nicht. Für unbestimmt abgegebene Erklärungen haftet die Erziehungsdirektion nicht. Die zu versichernden Teilnehmer bezahlen eine Prämie von Fr. 3.—, den Rest übernimmt die Erziehungsdirektion.

Entschädigungen: 4 Taggelder zu Fr. 8.50, viermal Reiseauslagen 3. Klasse kürzeste Strecke Wohnort - Kursort und zurück. Sofern die Kosten für ein Retourbillett Fr. 5.— übersteigen, werden 3 Nachtgelder zu Fr. 5.— und ein Retourbillett vergütet.

Die Kursprogramme werden den Teilnehmern rechtzeitig zugestellt.

Zürich, den 20. April 1956

Die Erziehungsdirektion

Schweizerischer Turnlehrerverein

Ausschreibung von Turnkursen im Sommer 1956

Im Auftrage des Eidgenössischen Militärdepartementes veranstaltet der Schweizerische Turnlehrerverein im Sommer 1956 folgende Kurse für die Lehrerschaft:

1. Kurs für Turnen auf der Unterstufe für Lehrerinnen und Lehrer (Einführung in die neue Turnschule), gemischt-sprachig, vom 7. bis 11. August in Weinfelden.
2. Kurs für Turnen in ungünstigen Verhältnissen für italienisch und französisch sprechende Lehrpersonen im Tessin, vom 20. bis 25. August.
3. Kurs für Knabenturnen 2./4. Stufe mit besonderer Berücksichtigung von Spezialgebieten, vom 16. bis 21. Juli in Roggwil (BE), gemischtsprachig.
4. Kurs für Wanderleitung vom 6. bis 11. August in Pruntrut, gemischtsprachig.
5. Kurs zur Einführung in die revidierte Mädchenturnschule für Lehrschwestern und Lehrerinnen, vom 16. bis 21. Juli in Einsiedeln.
6. Kurs zur Einführung in die revidierte Mädchenturnschule für Lehrschwestern und Lehrerinnen, vom 16. bis 21. Juli in Sion.
7. Kurs für Knaben- und Mädchenturnen vom 16. bis 21. Juli in Baden.
8. Kurs zur Einführung in die revidierte Mädchenturnschule 2./3. Stufe, gemischtsprachig, für Lehrerinnen und Lehrer, vom 16. bis 28. Juli in Langenthal.
9. Kurs für rhythmische Gymnastik und Volkstanz für Lehrerinnen und Lehrer, gemischtsprachig, vom 15. bis 20. Oktober in Zug.

Bemerkungen: An den Kursen können nur patentierte Lehrerinnen und Lehrer, sowie Kandidaten für das Sekundar-, Bezirks- oder Mittelschullehramt teilnehmen. In besonderen Fällen, sofern sie Turnunterricht erteilen, werden auch Haushaltungs- und Arbeitslehrerinnen aufgenommen. Wer sich zu einem Kurse meldet, übernimmt die Verpflichtung, daran teilzunehmen.

Entschädigungen: Taggeld Fr. 8.50, Nachtgeld Fr. 5.—
und Reise kürzeste Strecke Schulort - Kursort.

Die Anmeldungen für die Kurse 1, 3—8 sind bis 15. Juni, für Kurs 2 bis 15. Juli und für Kurs 9 bis 15. September an Max Reinmann, Turnlehrer, Burgdorf zu richten. Sie müssen folgende Angaben enthalten: Name, Vorname, Beruf, Geburtsjahr, Unterrichtsstufe, genaue Adresse, Art und Zahl der bereits besuchten Kurse (Normalformat A 4 verwenden).

Lausanne, den 30. April 1956

Der Präsident der TK: Numa Yersin

Ferienkurs der Schweizerischen Staatsbürgerlichen Gesellschaft

Wie in früheren Jahren veranstaltet die Schweizerische Staatsbürgerliche Gesellschaft wiederum einen Ferienkurs. Dieser findet in der Zeit vom 15. bis 19. Juli 1956 in Zermatt statt, unter der Leitung von Stadtpräsident P. Kopp, Luzern, dem Präsidenten der Staatsbürgerlichen Gesellschaft. Als Referenten konnten eine Reihe namhafter Persönlichkeiten gewonnen werden. Der Kurs steht unter dem Motto: «Die Schweiz im Brennpunkt der Gegenwart».

Es ist folgendes Programm vorgesehen:

Vorführung des Farbentonsfilms «Terre Valaisanne» durch
Direktor C. Cachin, Zermatt.

Vortrag von Prof. Dr. K. Krapf, Bern: «Aktuelle Probleme
des schweizerischen Fremdenverkehrs».

Vortrag von Oberstdivisionär Dr. M. Waibel, Waffenchef der
Infanterie: «Probleme der militärischen Ausbildung».

Vortrag von Universitätsprofessor Dr. W. Kägi, Zürich:
«Unsere Demokratie vor alten und neuen Problemen».

Vortrag von Minister Dr. A. Zehnder, Generalsekretär des
Eidgenössischen Politischen Departementes, Bern: «Die
weltpolitische Lage».

Vortrag von Dr. Elisabeth Brock-Sulzer: «Die Problematik
des schweizerischen Geisteslebens».

Vortrag von Bundespräsident Dr. M. Feldmann, Bern: «Die Freiheit des Bürgers im schweizerischen Recht».

Gemeindeabend im Kongress-Saal unter Mitwirkung der Behörden und Vereine von Zermatt.

Vortrag von Prof. Dr. Jürg Niehans, Zürich: «Wachstumsprobleme der schweizerischen Volkswirtschaft».

Dazu ist ein Ausflug aller Kursteilnehmer auf den Gornergrat vorgesehen.

Die Erziehungsdirektion macht die Lehrerschaft gelegentlich auf diese Möglichkeit der Vermittlung und Bereicherung staatsbürgerlichen Wissens und der Teilnahme an wertvollen Diskussionen aufmerksam. Erfahrungsgemäss wird der Kurs für jeden Zuhörer zum unvergesslichen Erlebnis werden. Die Kosten betragen für vier volle Pensionstage inklusive Kursgeld, Taxen und Fahrt Fr. 150.— bis Fr. 180.—. Wer über die Dauer des Kurses hinaus in Zermatt zu bleiben gedenkt, kann den Aufenthalt zu günstigen Bedingungen fortsetzen. Unterkunft in guten Hotels. Den im Zürcher Schuldienst stehenden Lehrkräften wird an die durch den Kurs entstehenden Kosten sowie an die Fahrtspesen ein Beitrag von 30 % geleistet. Es wird dabei erwartet, dass die örtlichen Schulbehörden den Teilnehmern eine gleich grosse Entschädigung wie die kantonale Leistung zukommen lassen werden. Die Anmeldungen sind bis 15. Juni 1956 an Rechtsanwalt Dr. H. R. Meyer, Vizepräsident der SSG., Luzern, Adligenswilerstrasse 6, zu richten, bei dem auch das Programm und das Anmeldeformular bezogen werden können.

Zürich, den 13. April 1956.

Die Erziehungsdirektion

Naturschutz

Die Erziehungsdirektion stellt den Schulämtern Zürich und Winterthur sowie sämtlichen Schulhäusern der übrigen Gemeinden ein von der Baudirektion verfasstes Rundschreiben an die im Kanton Zürich tätigen Naturwissenschaftler,

Forstingenieure und Kulturingenieure zu. Dem Rundschreiben liegt ein Meldeformular bei. Die Erziehungsdirektion ersucht die Lehrkräfte naturwissenschaftlicher Richtung möglichst vollzählig zur vorgesehenen Aufstellung eines Sammelverzeichnisses der wichtigsten erhaltenswerten Wald- und Freilandspezialstandorte im Kanton Zürich beizutragen.

Zürich, den 21. April 1956

Die Erziehungsdirektion

Aus den Verhandlungen der Erziehungsbehörden

1. Volksschule

Bezirksschulpflege. Folgende Mitglieder der Bezirksschulpflege Zürich werden auf Ende des Schuljahres 1955/56 unter Verdankung der geleisteten Dienste entlassen:

Max Schuler, Ingenieur, Zürich, und Dr. Hans Meisser, Rechtsanwalt, Zürich.

Neue Lehrstellen. Auf Beginn des Schuljahres 1956/57 werden die folgenden Lehrstellen provisorisch auf die Dauer von zwei Jahren neu errichtet:

Gemeinde	Primarschule	Sekundarschule
Küsnacht	1	
Grüningen		1
Grossandelfingen	1 (Sonderklasse)	
Regensdorf	1 (Sonderklasse)	

Schulkapitel. Bücheranschaffungen. Den Schulkapiteln werden folgende Werke zur Anschaffung für ihre Bibliotheken empfohlen:

Verfasser	Titel	Verlag	Jahr letzte Auflage	Preis gültig Febr. 1956
Job, Jakob	Portugal	Rentsch, Erlenbach	1955	16.65
Haftmann, Werner	Malerei des 20. Jahrhunderts	Prestl, München	1954	32.60

Picard, Max	Der Mensch und das Wort	Rentsch, Erlenbach	1955	14.75
Klee, Erich	Die Familienerziehung bei Pestalozzi	Tobler, Zürich	1955	14.60
Tschumi, Otto	Urgeschichte der Schweiz, Band 1	Huber, Frauenfeld	1949	66.55
Schneider, Reinhold	Herrscher und Heilige	Hegner, Köln und Olten	1953	22.30
Ortega y Gasset, José	Gesammelte Werke, Band I/II	Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart	1955	je 25.75
Brentano, Franz	Religion und Philosophie	Francke, Bern	1955	22.90
Bosshard, Hans	Das Recht der Schweizer Volksschule	Weiss, Affoltern	1955	10.40
Buber, Martin	Zwei Glaubensweisen	Manesse, Zürich	1950	13.50
Herzog, Wilhelm	Der Weltweg des Geistes	Schwabe, Basel	1954	18.70
de Madariaga, Salv.	Spanien, Wesen und Wandlung	Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart	1955	24.60
Durant, Will	Die Renaissance	Francke, Bern	1955	44.70
Gantner, Josef	Kunstgeschichte der Schweiz, Band 3	Huber, Frauenfeld	1955	54.—
Guggisberg, C. W. A.	Das Tierleben der Alpen, Band I/II	Hallwag, Bern	Bd. 1 1954/55	25.50
Siegfried, André	USA	Orell Füssli, Zürich	Bd. 2 1954/55	22.60
Honegger, Arthur	Beschwörungen	Scherz, Bern	1955	18.70
Staiger, Emil	Die Kunst der Interpretation	Atlantis, Zürich	1955	9.90
Portmann, Adolf	Das Tier als soziales Wesen	Rhein, Zürich	1953	14.80
Wegmann, Hans	Das Mysterium des Lebens	Artemis, Zürich	1953	18.50
Inglin, Meinrad	Schweizerspiegel	Artemis, Zürich	1955	15.40
Steffen, Konrad	Adalbert Stifter-Deutungen	Birkhäuser, Basel	1955	22.—
Stern, Erich	Die Tests in der Klinischen Psychologie, 2 Bände	Rascher, Zürich	Bd. 1 1954	9.35
v. Lerber, Helene	Marie Marthe	Vadian, St. Gallen	Bd. 2 1954	28.10
Malvezzi, Piero und Pirelli, Giovanni	Und die Flamme soll sie nicht versengen (Letzte Briefe zum Tode Verurteilter aus dem europäischen Widerstand)	Steinbergverlag, Zürich	1953	32.75
			1955	17.70
				18.50

Ueberweg, Friedrich	Grundriss der Geschichte der Philosophie	Schwabe, Basel		
		Bd. 1 (12. Aufl.)	1953	49.90
		Bd. 2 (12. Aufl.)	1951	37.45
		Bd. 3 (12. Aufl.)	1953	37.45
		Bd. 4 (12. Aufl.)	1951	31.20
Churchill, Winston S.	Memoiren, 12 Bände	Alfred Scherz, Bern	1948/54	je 27.05
Bischof, Werner	Japan	Manesse, Zürich	1954	27.95

Schulkapitel. Lehrübungen, Vorträge und Besprechungen. Den Schulkapiteln werden im Schuljahr 1956/57 empfohlen:

a) Für Lehrübungen:

Zwei bis drei Stunden zusammenhängender werktätiger Unterricht in einer Versuchsklasse.

Wir verbessern gemeinsam einen Aufsatz.

Eine Geschichtslektion auf der Realstufe.

Elementarstufe: Die Moltonwand im Sprachunterricht.

Realstufe: Heimatkunde, Ortsgeschichte.

Sekundarschule: Französischlektion mit neuen Lehrmitteln (Hösli, Staenz usw.).

Auswertung eines Zeitungsberichtes im staatsbürgerlichen Unterricht (3. Klasse Sekundarschule oder Werkklasse).

Das Unterrichtsgespräch in der Geographie (an Hand einiger typischer Diapositive).

Verwendung selbstgebauter Instrumente im Gesangsunterricht (Schlagzeug usw.).

Schülerübungen nach dem Botaniklehrmittel von Chanson.

Staatsbürgerlicher Unterricht auf der Oberstufe.

Reine Übungslektion im Rechnen auf allen Stufen.

Gruppenunterricht in der Physik (Versuche).

Volkskunde, mit anschliessender Exkursion.

Rhythmiklektion an einer Förderklasse.

Erzählender Geschichtsunterricht.

Besprechung von Bildern des schweizerischen Schulwandbildwerkes auf allen Stufen (Unterrichtsgespräch).

Rhythmik- und Gymnastiklektion (Mädchen) durch Hans Futter, Zollikon.

Gesangslektion durch W. Gohl, Zürich.

b) Für Vorträge und Besprechungen:

Volksschule und Mittelschulreform (Rektoren Prof. Dr. W. Hardmeier und Prof. Dr. A. Läuchli).

Weg und Ziel (Oberstdivisionär E. Schumacher, Bolligen, BE).

Vorbild und Persönlichkeit (Seminardirektor Dr. Marcel Müller-Wieland, Schaffhausen).

Schule und Elternhaus (Prof. H. Zbinden).

Elternschulung (E. Lauffer, Sekundarlehrer, Winterthur).

Mensch und Technik (Prof. Dr. Brinkmann, Zürich).

Bedeutung und Technik des richtigen Atmens (Milla Cavin).

Stimme und Charakter (Hans May, Zürich).

Die Entwicklung zur neuen Musik (Erich Schmid, Kapellmeister, Kilchberg).

Rhythmik als Erziehungsmittel.

Erfahrungen eines Kinderarztes (Dr. Trachsler).

Das Spiel in der Familie (Hanni Zahner).

Berufsberatung als Brücke von der Schule zum Leben (J. Jucker, Rüti, ZH).

Die Aufgaben des Schulturnens im Zeitalter des Berufssportes (Dr. E. Strupler).

Rekrutenprüfungen, Ergebnisse (K. Ganz, Kloten).

Aufklärungswoche «Gesundes Volk», die Arbeit eines Fürsorgers an Alkoholkranken (B. Zwicker, Zürich).

Jugendzahnpflege (Prof. Dr. R. Hotz, Zürich).

Kampf der Schundliteratur.

Kunst und Kitsch.

Vortrag oder Vorlesen aus seinen Werken (Edzard Schaper, Brig).

Gottfried Keller kehrt zurück (Berliner Aufenthalt des Dichters), (J. Ess, Meilen).

Tierpsychologie im Zoo (Prof. Dr. H. Hediger, Direktor des Zürcher Zoo).

Beobachtungen am einheimischen Wild (Prof. Hediger, Zürich).

Die Schweiz in der Steinzeit (Dr. Guyan, Schaffhausen).

Fahrt zu bemerkenswerten Restaurationen unter kundiger Führung; evtl. ins Bänderland (Schweizerischer Burgenverein).

Island — Landschaft und Wirtschaft (Farbfilmvortrag, Fritz Bachmann, Möhrlistrasse 23, Zürich 6).

Reisen und Forschungen in Ostafrika (mit Farbenlichtbildern) (Privatdozent Dr. Hans Carol, Zürich).

Der Berg Ararat, Expeditionsbericht mit Lichtbildern (Prof. Dr. E. Egli, Zürich).

Obligatorische Lieder. Als obligatorische Lieder werden für das Schuljahr 1956/57 bestimmt:

	Schweiz. Singbuch — Mittelstufe	
	Alte Auflage Seite	Neue Auflage 1955 Seite
Primarschule 4. bis 6. Klasse:		
Komm, lieber Mai	120	115
Bleibe gern bei meiner Liebe	195	201
Wer recht in Freuden wandern will	180	176
Empfohlen wird der Kanon		
Wir kommen alle und gratulieren	30	48
	Schweiz. Singbuch — Oberstufe	
	Alte Auflage Seite	Neue (5.) Auflage Seite
Sekundar- und Oberstufe:		
Der Morgenstern ist aufgegangen	14	15
Vaterland, hoch und schön	115	96
Was mag doch diese Welt	1	2
Empfohlen wird der Kanon		
Abendstille überall	23	21

Alle Klassen vom vierten Schuljahr an aufwärts haben die Vaterlandshymne «Rufst du mein Vaterland» auswendig zu singen.

Die Mitglieder der Bezirksschulpflegen werden eingeladen, darüber zu wachen, dass die obligatorischen Lieder gesungen werden.

Preisaufgaben. Für die an öffentlichen Schulen des Kantons Zürich angestellten Volksschullehrer werden für das Schuljahr 1956/57 im Sinne von §§ 35—39 des Reglementes

für die Schulkapitel und die Schulsynode vom 19. September 1912 folgende Preisaufgaben gestellt:

1. Die Förderung der Begabten in meiner Klasse.
2. Möglichkeiten der Gemütsbildung.

Die Arbeiten sind der Erziehungsdirektion bis 30. April 1957 zuzustellen.

Primarlehrer. Patentierungen. Die folgenden Absolventen der Fähigkeitsprüfung 1956 für Primarlehrer erhalten das Fähigkeitszeugnis als zürcherische Primarlehrer:

a) Kandidaten des kantonalen Oberseminars:

Name	Geb.-Jahr	Bürger- und Wohnort der Eltern
Abt, Dolores	1935	Bünzen (AG), in Zürich
Aeppli, Greth	1930	Zürich, in Zürich
Albrecht, Peter	1935	Zürich und Dielsdorf, in Zürich
Amez-Droz, Suzanne	1935	Zürich, in Zürich
Ammann, Regula Elsa	1935	Zürich und Thalheim (ZH), in Zürich
Bachmann, Romeo	1935	Zollikon (ZH), in Zollikerberg
Bachmann, Rosa	1935	Hohenrain (LU), in Zürich
Bachmann, Walter	1928	Zürich, in Zürich
Bachmann, Werner	1934	Winterthur, in Winterthur
Bachofen, Hedwig	1935	Zürich und Uster, in Zolliker- berg (ZH)
Baltensperger, Anita	1935	Brütten (ZH), in Meilen
Baumann, Walter	1935	Wädenswil (ZH), in Lachen (SZ)
Berger, Verena	1935	Salez (SG), in Zürich
Berta, Max	1921	Braggis (GR), in Zürich
Bertschinger, Eugen	1935	Männedorf (ZH), in Zürich
Bertschinger, Rita	1935	Wetzikon (ZH), in Zürich
Bleuler, Max	1935	Zürich, in Zürich
Borsdorff, Erika	1935	Wädenswil, in Wädenswil
Brandenberger, Elisabeth	1934	Berg a. I. (ZH), in Rheinau (ZH)
Brennwald, René	1935	Zürich, in Zürich
Brügger, Robert	1936	Volketswil (ZH) und Weggis (LU), in Hegnau (ZH)

Bruppacher, Christian	1935	Zollikon (ZH), in Winterthur
Buck, Johannes	1933	Horgen (ZH), in Aarau
Burkhardt, Hansruedi	1935	Oberrieden (ZH), in Forch (ZH)
Caprez, Heidi	1934	Trins (GR), in Dietikon
Corrodi, Elsbeth	1934	Zürich, in Horgen (ZH)
Degen, Max	1934	Zürich und Läufelfingen (BL), in Zürich
Diethelm, Eleonore	1935	Schübelbach (SZ), in Zürich
Dornbierer, Ernst	1935	Thal (SG), in Dippishausen (TG)
Durgiai, Ursula	1934	Disentis (GR), in Zürich
Egli, Suzanne	1934	Herrliberg (ZH), in Zürich
Eichenberger, Susi	1935	Beinwil a. A. (AG), in Kilch- berg (ZH)
Erb, Gertrud	1935	Winterthur, in Affoltern a. A.
Eschler, Heidi	1934	Zürich und Boltigen (BE), in Zürich
Faes, Ruth	1934	Zürich, in Zürich
Feucht, Klara	1935	Zürich und Winterthur, in Zürich
Flachsmann, Gerda	1935	Zürich, in Goldbach-Küsnacht (ZH)
Flüeler, Rolf	1932	Stansstad (NW), in Zürich
Flühmann, Werner	1935	Neuenegg (BE), in Dürnten (ZH)
Frauenfelder, Margaritha	1935	Adlikon und Andelfingen (ZH), in Zürich
Frech, Walter	1934	Zürich, in Zürich
Frei, Bruno	1935	Hofstetten (ZH), in Seen- Winterthur
Frei, Hansruedi	1936	Unterstammheim (ZH), in Unterstammheim
Frei, Heidi	1935	Dullikon (SO), in Wila (ZH)
Frei, Walter	1935	Affoltern a. A., in Rappers- wil (SG)
Frey, Kurt	1935	Zürich und Holderbank (AG), in Zürich

Friedli, Liselotte	1935	Seeberg (BE), in Uster (ZH)
Friedrich, Susanne Elly	1935	Zürich und Bürglen (TG), in Zürich
Furrer, Dieter	1935	Winterthur, in Kemptthal (ZH)
Gassmann, Max	1935	Zollikon (ZH), in Lindau (ZH)
Gautschi, Verena	1933	Zürich, in Zürich
Geisser, Hans-Rudolf	1935	Wädenswil und Schwyz, in Wädenswil
Girard, Yvette	1935	Winterthur und Le Locle (NE), in Winterthur
Girsberger, Elisabeth	1934	Ossingen (ZH), in Ossingen
Gisiger, Marianne	1933	Bülach (ZH) und Messen (SO), in Bülach
Graf, Irene	1934	Speicher (AR), in Egg (ZH)
Grimm, Albert	1934	Hinwil (ZH), in Wallisellen (ZH)
Grimm, Ursula	1934	Uster und Hinwil, in Herrli- berg (ZH)
Grimmer, Johannes Michael	1934	Knönau (ZH), in Zürich
Grob, Erika	1935	Zürich und Obfelden (ZH), in Zürich
Grob, Gertrud	1936	Wattwil (SG) in Zürich
Grob, Niklaus	1935	Zürich und Wildhaus (SG), in Zürich
Gross, Doris	1935	Rietheim (AG), in Zürich
Grossmann, Madeleine	1935	Zürich, in Zürich
Gubser, Walter	1935	Zürich und Wallenstadt (SG), in Zürich
Gull, Elisabeth	1932	Zürich, in Ascona (TI)
Guyer, Elisabeth	1935	Uster, in Meilen
Haas, Lydia	1935	Speicher (AR), in Rheinau (ZH)
Habicht, Anna Regula	1935	Schaffhausen, in Rorbas (ZH)
Hablützel, Ernst	1936	Trüllikon (ZH), in Winterthur
Hablützel, Nikolaus	1935	Trüllikon (ZH), in Dinhard (ZH)

Hardmeier, Steffi	1935	Zürich, in Zürich
Haslebacher, Niklaus	1935	Lützelflüh (BE), in Zürich
Haueisen, Doris	1935	Zürich und Matzingen (TG), in Zürich
Hauser, René	1935	Trasadingen (SH), in Zürich
Herzog, Beatrice	1934	Zürich, in Zürich
Heuer, Beat	1935	Zürich, in Zürich
Höfliger, Eckhart	1934	Freienbach (SZ), in Zürich
Hohl, Walter	1934	Heiden (AR), in Andelfingen (ZH)
Hotz, Robert	1935	Zürich, in Zürich
Huber, Hans	1934	Rifferswil (ZH), in Affoltern a. A.
Jäger, Sylvia	1935	Zürich, in Zürich
Janett, Annina	1935	Mathon (GR), in Zürich
Johner, Jeanette	1935	Zürich und Golaten (BE), in Zürich
Jucker, Anna	1935	Bauma (ZH), in Juckern- Saland (ZH)
Kägi-Munz, Elisabeth	1922	Winterthur, in Winterthur
Keller, Gertrud	1935	Zürich, in Zürich
Kempton, Katharina	1935	Zürich, in Winterthur
Klambaur, Herbert	1931	Zürich, in Männedorf (ZH)
Kobe, Martin	1935	Zürich, in Zürich
Kobi, Margot	1936	Münchenbuchsee (BE), in Winterthur
König, Käthi	1935	Zürich und Rüeggisberg (BE), in Rüti (ZH)
Kuhn, Brigitte	1934	Stäfa (ZH), in Mettmenstetten (ZH)
Kuhn, Hans-Ulrich	1935	Kappel (SG), in Hegnau (ZH)
Lauffer, Felix	1935	Uster, in Winterthur
Lehmann, Heidi	1935	Zürich, in Zürich
Lips, Liselotte	1936	Urdorf (ZH), in Schlieren (ZH)
Löhrer, Elisabeth	1935	Zürich, in Zürich
Mäder, Theodora	1935	Zürich, in Bülach (ZH)
Mantel, Regula	1934	Elgg (ZH), in Elgg

Matile, Rémy	1935	Küsnacht (ZH) und La Sagne (NE), in Küsnacht
Meier, Marlies	1935	Winterthur, in Winterthur
Meier, Peter	1935	Zürich, in Zürich
Meier, Walter	1935	Würenlingen (AG), in Zürich
Meyer, Erika	1935	Zürich und Bünzen (AG), in Zürich
Mollet, Jeanpierre	1936	Zürich, in Zürich
Mollet, Ruth	1934	Zürich, in Kilchberg (ZH)
Möri, Doris	1934	Zürich und Lyss (BE), in Zürich
Moser, Hansruedi	1935	Appenzell (AI), in Küsnacht (ZH)
Muggler, Roger	1935	Winterthur, in Zürich
Müller, Elisabeth	1935	Näfels (GL), in Romanshorn (TG)
Müller, Hansjürg	1934	Winterthur, in Winterthur
Naegeli, Harry	1934	Zürich und Marthalen (ZH), in Zürich
Neeracher, Hans	1935	Zürich, in Zürich
Nestel, Fritz	1935	Zürich, in Zürich
Neubert, Paul	1935	Winterthur, in Winterthur
Nievergelt, Christa	1934	Zürich, in Zürich
Nigg, Sören	1935	Gersau (SZ), in Dällikon (ZH)
Oberholzer, Ursula	1935	Goldingen (SG), in Grüningen (ZH)
Oechslin, Peter	1935	Zürich, in Zürich
Perschl, Helga	1935	Zürich, in Zürich
Pfenninger, Doris	1932	Zürich, in Zürich
Pfister, Jolanda	1934	Zürich und Uster, in Zürich
Prince, Roland André	1933	Neuenburg und St. Blaise (NE), in Kilchberg (ZH)
Quirici, Franco	1934	Bidogni (TI), in Zürich
Randegger, Jürg	1935	Illnau und Ossingen (ZH), in Zürich
Rauh, Christoph	1935	Romanshorn (TG), in Zürich
Renfer, Fritz	1935	Zürich und Lengnau (BE), in Zürich

Ribi, Margrit	1934	Ermatingen (TG), in Zürich
Ringger, Rolf	1935	Zürich, in Thalwil (ZH)
Rizza-Schwörer, Hannelore	1934	Zürich, in Zürich
Roggwiller, Elfriede	1935	Horgen und Flawil (SG), in Horgen
Rüegger, Astrid	1935	Zürich, in Zürich
Rusterholz, Peter	1934	Zürich und Wädenswil, in Zürich
Schär, Elisabeth	1935	Walterswil (BE), in Winter- thur
Schaufelberger, Willy	1935	Zürich und Wald (ZH), in Zürich
Schenker, Hans-Ulrich	1935	Winterthur, in Winterthur
Schenker, Werner	1935	Schlieren (ZH) und Däniken (SO), in Schlieren
Schlatter, Margrit	1935	Zürich, in Zürich
Schmid, Eduard	1934	Waltalingen (ZH), in Guntalingen (ZH)
Schmid, Felix	1935	Zürich und Schlattingen (TG), in Zürich
Schmid, Heidi	1935	Basel, in Küsnacht (ZH)
Schmid, Marlies	1934	Zürich, in Zollikon (ZH)
Schmid, Silvia	1935	Zürich, in Stäfa (ZH)
Schmid, Gertrud	1935	Küsnacht (ZH) und Rüti (ZH), in Küsnacht (ZH)
Schmidt, Helene	1936	Wädenswil, in Zürich
Schneider, Gret	1936	Zürich, in Zürich
Schneider, Jakob	1935	Rorbas (ZH), in Rorbas
Schuhmacher, Bernhard	1934	Zürich, in Zürich
Siegfried, Heidi	1935	Zürich, in Zürich
Sigrist, Susy	1935	Zürich, in Zürich
Sonderegger, Marlis	1935	Grub (AR), in Glarus
Steinemann, Verena	1935	Hagenbuch (ZH), in Zürich
Stiefel, Elsbeth	1935	Zürich, in Zürich
Strasser, Magdalena	1935	Winterthur, in Hünikon (ZH)

Sträuli, Doris	1935	Wädenswil und Meilen, in Meilen
Streiff, Sabine	1934	Glarus, in Zürich
Streit, Susanne	1934	Zürich und Belpberg (BE), in Zürich
Strohmeier, Margrit	1935	Basel, in Dietlikon (ZH)
Stücheli, Elisabeth	1935	Zürich, in Zollikon (ZH)
Surbeck, Edy Peter	1935	Uster und Unterhallau (SH), in Uster (ZH)
Tanner, Eva Barbara	1935	Hallau (SH), in Küsnacht (ZH)
Trachsel, Walter	1935	Zürich, in Zürich
Truninger, Rolf	1935	Ellikon a. Th., in Ellikon a. Th. (ZH)
von Waldkirch, Valérie	1936	Schaffhausen, in Zürich
Waldburger, Jakob	1935	Teufen (AR), in Zürich
Wälti, Felix	1934	Schlieren (ZH) und Rüderswil (BE), in Eidberg-Winterthur
Weber, Friedemann	1935	Oberuzwil (SG), in Meilen
Weiss, Sonja	1935	Zürich und Kyburg (ZH), in Zürich
Wiedmer, Walter	1935	Zürich und Arni (BE), in Zürich
Wieduwilt, Kurt	1934	Bauma (ZH), in Winterthur- Seen
Wildberger, Veronika	1934	Neunkirch (SH), in Zürich
Witzig, Vrony	1933	Uhwiesen (ZH), in Uhwiesen (ZH)
Wydler, Richard	1935	Zürich, in Bassersdorf (ZH)

b) Kandidaten des Evangelischen Seminars Zürich:

Bruppacher, Bernhard	1935	Zollikon und Winterthur, in Zollikon
Dünki, Gertrud	1935	Rorbas, in Oberglatt
Erni, Kurt	1936	Volketswil, in Uster
Hemmi, Elsa	1934	Trimmis (GR), in Zürich
Kramer, Ruth	1935	Zürich, in Bassersdorf (ZH)

Läager, Andreas	1935	Mollis, in Oberhasli (ZH)
Lüthy, Hansjakob	1935	Linden (BE), in Ennenda (GL)
Meier, Hans	1934	Seeb-Winkel (ZH), in Seeb-Winkel b. Bülach (ZH)
Merki, Martha	1933	Schöfflisdorf, in Schöfflisdorf (ZH)
Müller, Johannes	1935	Uitikon (ZH), in Murten (FR)
Pfenninger, Paul	1935	Stäfa, in Nänikon (ZH)
Schmid, Elisabeth	1930	Hedingen, in Zürich
Stünzi, Markus	1935	Horgen, in Dübendorf
Tanner, Kurt	1935	Eriswil (BE), in Wald (ZH)
Zipperlen, Astrid	1935	Mühlethal (AG) und Zürich, in Zürich
Zurbuchen, Walter Paul	1935	Habkern (BE) und Dürnten (ZH), in Dürnten

Repetent von 1955:

Wild, Werner	1933	Richterswil, in Meilen
--------------	------	------------------------

c) Ausserordentliche Kandidatinnen:

Hartmann, Ruth	1929	Mörikon (AG), in Mörikon-Wildegg (AG)
Risch, Silvia	1914	Waltensburg (GR), in Zürich

Sekundarlehrer. Patentierungen. Als Sekundarlehrer werden patentiert:

a) Sprachlich-historische Richtung:

Brücher, Anton Dr., geboren 1920, von Zürich,
 Clavadetscher, Hans, geboren 1932, von Küblis (GR),
 Karrer, Bernhard, geboren 1928, von Zürich,
 König, Silvia, geboren 1934, von Bonstetten,
 Leutenegger, Edgar, geboren 1930, von Wallenwil (TG),
 Meuli, Jakob, geboren 1932, von Nufenen (GR),
 Mörikofer, Susanne, geboren 1933, von Basel,
 Nadler, Albert, geboren 1932, von Zürich und Kalthäusern (TG),
 Palma, Dorothy A. Dr., phil., geboren 1921, von Horgen,
 Weber, Rosa, geboren 1933, von Spreitenbach (AG).

b) Mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung:

Bangerter, Albert, geboren 1926, von Grossaffoltern (BE),
Baumberger, Heinz, geboren 1931, von Zürich und Koppigen
(BE),

Bosshard, Heinrich, geboren 1927, von Uitikon a. A.,
Frauenfelder, Johannes, geboren 1926, von Henggart (ZH).
Gritti, Constant, geboren 1931, von Schuls und Rüti/
St. Antönien (GR),

Imholz, Peter, geboren 1928, von Zürich und Attinghausen
(UR),

Maurer, Hans-Rudolf, geboren 1930, von Zürich und Rorschach (SG),

Müller, Walter, geboren 1931, von Winterthur,
Schweizer, Alfred, geboren 1921, von Affoltern a. A. und
Strohilen (TG)

Arbeitslehrerinnen. Patentierungen. Als Arbeitslehrerinnen an Volks- und Fortbildungsschulen werden patentiert:

Name, Heimat- und Wohnort	Geburtsjahr
Albrecht, Ella, von und in Zürich	1934
Bosshard, Vroni, von Embrach, in Winterthur	1933
Brauchli, Regula, von Weerswilen, in Glarus	1934
Dannecker, Elisabeth, von Wädenswil, in Adliswil	1934
Dietliker, Elsbeth, von Wetzikon, in Oberwetzikon	1934
Egli, Heidi, von und in Rüti (ZH)	1934
Faes, Johanna, von und in Richterswil	1935
Fiechter, Trudy, von Huttwil, in Samstagern	1934
Frey, Gerhild, von und in Zürich	1936
Gasser, Nelly, von Hallau, in Uetikon a. S.	1935
Graf, Lilly, von Grossandelfingen, in Zürich	1934
Gysel, Margrit, von Wilchingen, in Urdorf	1935
Hager, Heidi, von und in Zürich	1934
Hatt, Verena, von und in Winterthur	1935
Heizmann, Sylvia, von und in Aadorf	1923
Heller, Christine, von und in Eglisau	1935
Hürlimann, Marta, von Hombrechtikon, in Uster	1935
Kappeler, Alice, von und in Attikon	1935

Kissling, Anna, von Solothurn, in Zürich	1935
Künzler, Selma, von und in Zürich	1934
Meyer, Rosmarie, von Uezwil (AG), in Zürich	1934
Müller, Margrit, von Lüsslingen, in Horgen	1934
Pfister, Sonja, von und in Zürich	1935
Reimann, Verena, von Lufingen, in Uetikon a. S.	1935
Rüegg, Verena, von Hittnau, in Hinwil	1934
Sandmeier, Helene, von Seengen (AG), in Winterthur	1935
Schaerer, Nelly, von Mönchaltorf, in Effretikon	1935
Schanz, Ella, von Wald (ZH), in Thalwil	1935
Schenk, Johanna, von Röthenbach, in Bassersdorf	1935
Schmid, Margrit, von Illnau, in Winterthur	1935
Schneider, Ursula, von Richterswil, in Glattbrugg	1935
Schüssler, Edith, von und in Zürich	1935
Sigg, Rosmarie, von Embrach, in Zürich	1933
Spörri, Verena, von Weisslingen, in Neschwil-Rikon	1935
Stächelin, Gerda, von und in Winterthur	1935
Stauch, Marianne, von und in Winterthur	1935
Strässler, Alice, von Wil b. Rafz, in Eglisau	1935
Wagner, Ruth, von und in Winterthur	1935
Weber, Maya, von und in Zürich	1932
Weilenmann, Maria M., von und in Winterthur	1934
Widmer, Verena, von und in Zürich	1935
Wirz, Margrit, von und in Winterthur	1935
Wittenweiler, Seline, von und in Pfungen	1935
Zogg, Ruth, von Grabs, in Hüntwangen	1935
Zollinger, Verena, von Wetzikon, in Thalwil	1935
Zwahlen, Susi, von Saanen, in Zürich	1935

Lehrerschaft

Entlassungen unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Schule	Name	Geb.- Jahr	Im Schul- dienst seit	Rücktritt
Primarlehrer				
1) Zürich-Uto	Baumgartner, Eva Maria	1918	1950	30. 4. 1956
2) Zürich-Uto	Demuth, Willy	1916	1936	30. 4. 1956

3) Zürich-Uto	Epprecht-Stamm, Liselotte	1925	1946	29. 2. 1956
2) Zürich-Uto	Marty, Walter	1908	1933	1. 2. 1956
3) Zürich-Limmattal	Boos-Wüst, Annemarie	1932	1952	30. 4. 1956
3) Zürich-Limmattal	Polla-Küng, Esther	1928	1949	30. 4. 1956
4) Zürich-Waidberg	Gull, Alfred	1892	1912	30. 4. 1956
3) Zürich-Zürichberg	Bachofen, Verena	1932	1954	30. 4. 1956
5) Zürich-Zürichberg	Reutimann, Hans	1923	1946	30. 4. 1956
3) Zürich-Glattal	Pfenninger-Trümpy, Elisabeth	1932	1952	30. 4. 1956
2) Thalwil	Kuhn, Tabea	1912	1932	30. 4. 1956
6) Thalwil	Züllig, Werner	1924	1946	30. 4. 1956
1) Meilen	Meier-Sturzenegger, Susi	1930	1951	30. 4. 1956
3) Bubikon	Diener-Wepfer, Elsbeth	1927	1949	4. 2. 1956
4) Illnau-Bisikon	Sommer, Jakob	1892	1912	30. 4. 1956
6) Pfäffikon	Häuselmann, Rolf	1931	1952	30. 4. 1956
5) Winterthur- Veltheim	Jent, Regula	1930	1951	30. 4. 1956
5) Dietlikon	von der Crone, Margrit	1930	1951	30. 4. 1956
5) Eglisau	Forster, Elisabeth	1932	1953	30. 4. 1956
1) Bachs	Schmidt-Spring, Ruth	1926	1948	30. 4. 1956

Sekundarlehrer

6) Rümlang	Glinz, Hans Dr.	1913	1938	30. 4. 1956
------------	-----------------	------	------	-------------

Arbeitslehrerinnen

3) Zürich-Uto	Studer-Vogel, Ruth	1917	1938	30. 4. 1956
3) Zürich-Zürichberg	Köng-Häberling, Ruth	1930	1952	30. 4. 1956
7) Aeugsterthal	Illl, Elsa	1930	1951	30. 4. 1956
7) Hausen (S.)	Luchsinger-Muggli, Elsa	1895	1917	30. 4. 1956
7) Obfelden (S.)	Gloor-Schmid, Rosa	1905	1927	30. 4. 1956
1) Dürnten	Müller, Annedore	1929	1950	30. 4. 1956
3) Fehraltorf (P. u. S.) und Illnau (S.)	Weilenmann, Ruth	1929	1950	30. 4. 1956
1) Seuzach und Dägerlen	Karrer, Lilly (V.)	1931	1953	30. 4. 1956

Hauswirtschaftslehrerinnen

5) Zürich-Glattal	Bosshard, Ruth (V.)	1933	1954	30. 4. 1956
1) Horgen und Richterswil	Gnepf, Eva	1922	1943	30. 4. 1956

1) Verheiratung

2) Uebernahme einer andern Tätigkeit

3) aus familiären Gründen

4) aus Gesundheitsrücksichten

5) Auslandsaufenthalt

6) Weiterstudium/wissenschaftliche Arbeit

7) Anderweitige Vollbeschäftigung

Widerruf des im Amtlichen Schulblatt vom 1. Februar 1956 bekanntgegebenen Rücktrittes folgender Sekundarlehrer:

Frauenfelder, Theodor, geboren 1890, Mettmenstetten,
Kern, Arnold, geboren 1889, Winterthur,
Strebel, Emil, geboren 1890, Winterthur.

Verweserei

Schule	Name und Heimatort des Verwesers	Antritt
Sekundarschule		
Schlieren	Rüesch, Paul, von Gaiserwald (SG)	1. 2. 1956

2. Höhere Lehranstalten

Universität. Wahl von Prof. Dr. Rudolf Trümpy, geboren 1921, von Ennenda (GL), ausserordentlicher Professor für Geologie an der ETH., zum ausserordentlichen Professor ad personam für Stratigraphie an der Philosophischen Fakultät II der Universität Zürich, mit Amtsantritt auf den 16. April 1956.

Rücktritt von Dr. Robert Eisenring als Privatdozent an der Medizinischen Fakultät auf Beginn des Sommersemesters 1956 wegen der Uebernahme einer Professur an der Universität Liège.

Mittelschulen

Kantonsschule Winterthur. Wahl von Dr. Kurt Meier, geboren 1924, von Schiers (GR), zum Hauptlehrer für Mathematik und Darstellende Geometrie, mit Amtsantritt auf den 16. April 1956.

Technikum Winterthur. Professortitel. Folgenden Hauptlehrern wird der Titel eines Professors am Technikum Winterthur verliehen:

Dr. Emil Brändli, Hauptlehrer für Mathematik,

Dr. Wilfried Prokop, Hauptlehrer für Mathematik.

Berichtigung zum Schulblatt vom 1. April 1956: Die Wahl von Otto Walter Zollikofer, dipl. Maschineningenieur

ETH., zum Hauptlehrer für Technologie und verwandte Fächer erfolgte auf den 16. April 1956 (nicht 16. Oktober 1956).

Unterseminar Küsnacht. P r o f e s s o r t i t e l. Folgenden Hauptlehrern wird der Titel eines Professors am kantonalen Unterseminar Küsnacht verliehen:

Dr. Markus Baer, Hauptlehrer für Französisch und Italienisch,

Dr. Hannes Maeder, Hauptlehrer für Deutsch.

Verschiedenes

Tagung

der Leiter von Schul- und Volksbibliotheken

veranstaltet von der kantonalen Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken,
Zürich

Mittwoch, den 30. Mai 1956 im Singsaal des neuen Sekundarschulhauses Bülach

Programm

- 9.00 Begrüßungswort des Präsidenten.
- 9.20 Karl Graf, Lehrer, Bülach: Vom Stand der Jugend- und Volksbibliotheken im Bezirk Bülach.
- 9.50 Dr. Elisabeth Egli, Leiterin der Kreisstelle Luzern der Schweiz. Volksbibliothek: Beobachtungen in kleinern amerikanischen Jugend- und Volksbibliotheken.
- 10.20 Dr. Heinrich Krebser, alt Lehrer, Laupen-Wald: Wechselwirkung von Volksbibliothek und Volkshochschule.
- 10.40—11.45 Aussprache.
- 12.00 Gemeinsames Mittagessen im Gasthof zum „Kreuz“, Bülach.
- 14.00 Dr. Egon Isler, Leiter der Kantonsbibliothek Frauenfeld: Erfahrungen in ländlichen Volksbibliotheken des Kantons Thurgau.
- 14.30 Aussprache.
Kurze Hinweise auf Erfahrungen in Gutenswil (Willi Gräff, Lehrer, Uster) und Bonstetten (Dr. Felix Wendler).
- 15.20 Drei Kurzfilme des Schweizerischen Buchbindervereins:
 - 1. Das Buchbinderhandwerk um 1700.
 - 2. Bücher entstehen.
 - 3. Der Buchbinder als Kunsthandwerker.
- 16.30 Schluss der Tagung.

Die Erziehungsdirektion ersucht die Schulbehörden und die Organe der Volksbibliotheken, ihre Bibliothekare und die an der Verbreitung des guten Buches besonders beteiligten Lehrerinnen und Lehrer zu dieser Tagung abzu-

ordnen und spricht gleichzeitig den Wunsch aus, es möchten den Delegierten die Spesen ersetzt werden, da die beteiligten Gemeinden in erster Linie daran interessiert sind, dass ihre Bibliotheken neuzeitlich geführt werden. Auch Mitglieder von Schulbehörden, Pfarrer und Kirchenpfleger, Verleger, Buchhändler und weitere an der öffentlichen Buchpflege Interessierten sind freundlich eingeladen.

Anmeldungen bis spätestens Montagmorgen, 28. Mai 1956, beim Präsidenten der kantonalen Kommission, Fritz Brunner, Sekundarlehrer, Rebbergstrasse 31, Zürich 37 (Telephon 42 27 70), mit gleichzeitiger Angabe über die Teilnahme am gemeinsamen Mittagessen (Kosten Fr. 5.—).

Zum Tag des guten Willens (18. Mai 1956)

Zur Ausgabe des Jugend-Friedensheftes

Ein packendes Titelblatt wirbt für das diesjährige Heft. General Guisan konnte gewonnen werden, das einführende Wort zu schreiben. Er mahnt die Kinder an ihre Verantwortung als zukünftige Verwalter unserer schönen Erde. Denn um Verantwortung geht es in dieser 28. Ausgabe der Schrift. Fritz Aebli zeigt in Wort und Bild, sich an die Kinder jeder Schulstufe wendend, wie sehr unser Wohlbefinden, ja, unser Leben abhängt vom verantwortungsbewussten Tun anderer Menschen und wohin Verantwortungslosigkeit führt. — Preis 15 Rp. Bestellungen sind frühzeitig erbeten, letzter Termin 5. Mai 1956, und zu richten an Albert Peter, Hirslanderstrasse 38, Zürich 7/32.

Die Erziehungsdirektion empfiehlt Schulbehörden und Lehrerschaft gelegentlich die Anschaffung dieses Heftes.

Neue Jugendherbergen

Das soeben erschienene Jugendherbergenverzeichnis 1956 enthält unter den Angaben über die 159 schweizerischen Jugendherbergen erstmals die genauen Auskünfte über die neuen Jugendherbergen in Bern, Oberhofen und Zermatt. Für Lehrer, Jugendleiter und Jugendliche ist das handliche Büchlein ein wertvolles Nachschlagewerk für Schulreisen und Ferienfahrten. In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Alpenklub enthält es nun auch einige Ratschläge für das alpine Wandern. Eine mehrfarbige Wanderkarte der Schweiz zeigt die Lage der Jugendherbergen an. Das Verzeichnis ist zu Fr. 1.60 erhältlich in Buchhandlungen, Sportgeschäften usw. oder beim Schweiz. Bund für Jugendherbergen, Seefeldstrasse 8, Zürich.

Offene Lehrstellen

Primarschule Dietikon

Vorbehältlich der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung ist auf Beginn des Wintersemesters 1956/57 eine Lehrstelle an der Spezialklasse zu besetzen. Gemeindezulage Fr. 2000.— bis Fr. 2600.—, samt üblicher Teuerungszulage an die kantonale Beamtenversicherungskasse angeschlossen.

Anmeldungen mit Beilage der üblichen Studienausweise, Ausweise über Praxis sowie Lebenslauf und Stundenplan erbeten an Dr. O. Muntwyler, Präsident der Primarschulpflege.

Dietikon, den 20. April 1956

Die Primarschulpflege

Sekundarschule Richterswil-Hütten

Auf 1. November 1956 (eventuell 1. Mai 1957) ist eine fünfte, neu geschaffene Lehrstelle mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung an unserer Sekundarschule definitiv zu besetzen. Die Unterrichtsverpflichtung umfasst beinahe alle Fächer, auch Gesangs- und Turnstunden. Unterrichtsort ist eine eben erst fertig gewordene, modern und sehr gut eingerichtete Schulhausanlage.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt Fr. 1800.— bis Fr. 3200.— plus gleiche Teuerungszulage wie beim Kanton; sie ist bei der Beamtenversicherungskasse des Kantons mitversichert. Das Maximum wird nach 10 Dienstjahren erreicht, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerber werden gebeten, ihre Anmeldung bis Ende Mai 1956 an den Präsidenten unserer Sekundarschulpflege, Herrn Dr. F. Leisinger, Dorfstrasse 61, Richterswil, zu senden, unter Beilage eines kurzen Lebenslaufes, der Zeugnisse und Ausweise über ihre bisherige Lehrtätigkeit sowie des Stundenplanes, nach dem sie zurzeit arbeiten.

Richterswil, den 20. April 1956

Die Sekundarschulpflege

Sekundarschule Rüschlikon

Im Laufe des gegenwärtigen Schuljahres 1956/57, spätestens aber auf Beginn des Wintersemesters 1956/57, ist — unter Vorbehalt der Genehmigung durch die kantonale Erziehungsdirektion und die Gemeindeversammlung — bei der Sekundarschule eine Lehrstelle der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung neu zu besetzen.

Die jährliche freiwillige Gemeindezulage beträgt zurzeit Fr. 2200.— bis Fr. 3200.—, zuzüglich 21% Teuerungszulage. Das Maximum wird nach 10 Dienstjahren erreicht; auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Der Beitritt zur Pensionskasse ist obligatorisch.

Bewerber werden gebeten, ihre Anmeldungen unter Beilage der üblichen Ausweise und eines Stundenplanes an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. Walter Müller, alte Landstrasse 33, Rüschlikon, zu richten.

Rüschlikon, den 17. April 1956

Die Schulpflege

Universität Zürich

Promotionen

Die Doktorwürde wurde im Monat April 1956, gestützt auf die abgelegten Prüfungen und die nachfolgend verzeichnete Dissertation verliehen:

Von der Rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät:

a) Doktor beider Rechte:

Vontobel, Jacques, von Mettmenstetten (ZH): „Die liberal-konservative organische Rechts- und Staatslehre Johann Caspar Bluntschlis 1808—1881“;
Meister, Konrad, von Benken (ZH): „Benjamin Constant und die Freiheit. (Unter besonderer Berücksichtigung der politischen und religionsphilosophischen Werke)“;

- Neuhaus, Beat, von Plaffeien (FR): „Die Herrschaft der Parteien auf Grund der Freiburger Zivilprozessordnung von 1849“;
- Weber, Eugen, von Netstal (GL): „Der Rekurs ‚wegen Verletzung klarer Prozessvorschriften‘ im zürcherischen Zivilprozess (§ 334, Ziffer 3, a. E. ZPO“);
- Balastèr, Gian Felix, von Zuoz (GR): „Die ungerechtfertigte Bereicherung im internationalen Privatrecht“;
- Girsberger, Andreas, von Zürich: „Die dingliche Surrogation. Der Begriff und seine praktische Bedeutung für das schweizerische Recht“;
- Spälti, Friedrich, von Netstal (GL): „Die Alters- und Invalidenversicherung des Kantons Glarus“.

b) Doktor der Volkswirtschaft:

- Gisler, Heinz, von Affoltern a. A.: „Die Besteuerung der Aktiengesellschaften nach dem ausgeschütteten Gewinn“.

Zürich, den 18. April 1956

Der Dekan: W. Kägi

Von der Medizinischen Fakultät:

a) Doktor der Medizin:

- Steger, Rolf, von Reiden (LU) und Zürich: „Embryonale Sterblichkeit der Nachkommen von männlichen Drosophila-Fliegen nach Bestrahlung mit 180 keV und 31 MeV“;
- Künzler, Ralph, von Walzenhausen (AR): „Klinische Erfahrungen mit Tetracyclin in der Pädiatrie“;
- Frankel, Morris, von New York: „The Effect of Cysteine and BAL on Experimental Chronic Benzene (‘Benzol’) Poisoning“;
- Grünfelder, Noach Jacob, von Jerusalem: „Untersuchungen über das Schicksal der Frühgeborenen der Jahre 1949—1953“;
- Meister, Paul Friedrich, von Schaffhausen: „Beitrag zur Kenntnis der Schmirglerpneumonokoniosen“.

b) Doktor der Zahnheilkunde:

- Sussman, Schulim, von Tel-Aviv, Israel: „A New Appliance for Routine Tooth Mobility Measurements“.

Zürich, den 18. April 1956

Der Dekan: P. Rossier

Von der Philosophischen Fakultät I:

- Graf, Adolf, von Turbenthal (ZH): „Zur Geschichte von lat. FRATER und SOROR im Italienischen und Rätoromanischen mit Ausblicken in die Frühromania“;
- Peyer, Heinz, von Lostorf (SO): „Herders Theorie der Lyrik“;
- Sanchez-Wildberger, Margrit, von Neunkirch (SH): „Theokrit-Interpretationen“;
- Wilhelm, Aimé, von Safenwil (AG): „Studien zu den Quellen und Motiven von Achim von Arnims Kronenwächtern“.

Zürich, den 18. April 1956

Der Dekan: F. Wehrli

Berichtigung zum Amtlichen Schulblatt vom 1. April 1956:

Medizinische Fakultät: La Mantia, Luigi, von Hauenstein (SO), hat die Doktorwürde der Medizin erworben (nicht der Zahnheilkunde).